

## Konzeptpapier für das Betriebspraktikum mit sozialer Ausrichtung (Sozialpraktikum)



**brg** Bernhard Riemann  
Gymnasium

### Ziele

Das Konzept für das Betriebspraktikum in sozialen Einrichtungen bezieht sich auf den im Niedersächsischen Schulgesetz §2, Abs. I festgeschriebenen Bildungsauftrag der Schule, die Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen.

Durch dieses Praktikum sollen die Jugendlichen an Lebensbereiche, mit denen sie im Alltag wenig Berührungsfelder haben, herangeführt werden. So soll der Kontakt zu sozialen Einrichtungen und hier vor allem zu älteren und sozial benachteiligten Menschen geschaffen werden.

Es ist unser Anliegen, das Bewusstsein der Jugendlichen für das gegenseitige Aufeinanderangewiesensein und das Handeln aus Nächstenliebe zu stärken, sowie ihren Erfahrungshorizont durch persönlichen Einsatz und das Ausprobieren neuer Rollen zu erweitern.

Darüber hinaus erleben sie einen Arbeitsalltag im praktischen Einsatz und lernen dessen Herausforderungen und Belastungen kennen.

Besondere Schwerpunkte der sozialen Ausrichtung des Praktikums sind zudem das Stärken der eigenen Identität und die Auseinandersetzung mit Sinnfragen sowie die Reflexion der persönlichen Einstellung gegenüber der möglichen eigenen Hilfsbedürftigkeit.

Bei der Präsentation (siehe Vor- und Nachbereitung) wird zudem die Methodenkompetenz gestärkt.

### Bezug zu den curricularen Vorgaben

Das Betriebspraktikum mit sozialer Ausrichtung wird vorrangig von der Fachgruppe *Religion / Werte und Normen* betreut.

Im Fach Religion knüpft das Praktikum an das Lernfeld B „Mensch als Ebenbild Gottes“ und das Lernfeld C „Ethisches Handeln“ an. Auf vorhandenes Wissen zum Gleichnis des barmherzigen Samariters und der Nachfolge in unserer Welt aus Leitthema 5 „Die Botschaft Jesu entdecken“ der Klassenstufen 7/8 wird zurückgegriffen. In der 9. Klasse sind das Stichwort *Mensch als Ebenbild Gottes* aus dem Leitthema „Verantwortetes Leben in der Schöpfung“ und das Leitthema „Frieden und Gerechtigkeit in der einen Welt“ Bezugspunkt. Hier wird gefordert, dass die Schülerinnen und Schüler Ungerechtigkeit und Ausgrenzung in der Gesellschaft wahrnehmen, sich biblischer Forderungen bewusst werden und durch eigenes Engagement Konsequenzen für ihr eigenes Leben und Handeln entwickeln sollen.

Besonders die Lerndimension *Gestalten und Handeln* wird in diesem Praktikum durch die ganzheitliche Erfahrung betont.

### Rahmenbedingungen:

Die Schülerinnen und Schüler werden in diesem Praktikum diakonische Einrichtungen und soziale Einrichtungen in anderer Trägerschaft kennen lernen, wie Senioren- und Pflegeheime, Kindergärten, Obdachlosenhilfe u.ä. Die Liste der Einrichtungen wird jedes Jahr ergänzt bzw. durch Erfahrungen des Vorjahres aktualisiert.

Die Dauer des Praktikums beträgt eine Woche. Weniger Tage sind nicht sinnvoll, da die Schülerinnen und Schüler sich erst nach einigen Tagen in den Einrichtungen zurecht finden und einleben. Weitere Tage sind aufgrund des zweiwöchigen Betriebspraktikums in Jahrgangsstufe 10 und der momentanen Erlasslage nicht zulässig. Um nicht mit dem Betriebspraktikum in Jahrgang 10 in zeitlichen Konflikt zu kommen, wird das Betriebspraktikum mit sozialer Ausrichtung in Jahrgang 9 platziert. Das Alter der Schülerinnen und Schüler lässt eine angemessene Auseinandersetzung mit den Zielen des Praktikums zu.

### Vor- und Nachbereitung:

Die inhaltliche Vorbereitung erfolgt im Religions- bzw. Werte-und-Normen-Unterricht mit den Themenfeldern *Diakonie* und *Nächstenliebe*. Das Fach Politik / Wirtschaft wird durch das Thema *Sozialstaat* und die *demographische Entwicklung und ihre Folgen* in die Vorbereitung des Praktikums eingebunden.

**Konzeptpapier für das Betriebspraktikum  
mit sozialer Ausrichtung  
(Sozialpraktikum)**



**brg** Bernhard Riemann  
Gymnasium

Die organisatorische Vorbereitung läuft über Klassenlehrer/in und Religionslehrkraft. Die Lehrkräfte legen den Schülerinnen und Schülern eine Liste der Einrichtungen vor und die Jugendlichen dürfen Wünsche angeben. Die endgültige Zuweisung erfolgt durch die Lehrkräfte, um die Ermöglichung neuer Erfahrungen, die voraussichtliche Eignung für bestimmte Praktikumsplätze und die Erreichbarkeit vom Wohnort sicher zu stellen.

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich nach der Zuweisung in ihrer jeweiligen Einrichtung vor.

Die Nachbereitung erfolgt zunächst in Kleingruppen. Die Schülerinnen und Schüler erstellen Präsentationen in unterschiedlicher Form (Plakate, Collagen, Powerpoint, Folienvortrag, u.ä.) und präsentieren diese im Religions- bzw. Werte-und-Normen-Unterricht. Die Präsentation soll in die mündliche Notengebung einfließen. Die Präsentation sollte sowohl eine Vorstellung der besuchten Einrichtung und ihres Arbeitsalltags beinhalten, als auch eine Reflexion der persönlichen Erfahrungen und Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler.

**Durchführung und Betreuung:**

Das fünftägige Praktikum dauert von Montag bis Freitag ca. 6 Stunden täglich. Die Arbeitszeit wird von der Einrichtung in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern festgelegt. Die Jugendlichen sollen unterschiedliche Tätigkeitsbereiche und den Arbeitsalltag der Einrichtung kennen lernen, indem sie mit dem Personal mitgehen und angemessene eigenständige Aufgaben übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Regel einmal während des Praktikums von einer der beiden betreuenden Lehrkräfte in der Einrichtung besucht. Beide Lehrkräfte werden für diese Woche vom Unterricht freigestellt. Bei Problemen ist die jeweils betreuende Lehrkraft jederzeit Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler oder die Einrichtung.

(Fachgruppe Religion, Stand: November 2009)